

Quellen zur Regionalgeschichte

Band 19

Die letzten Tage der zum Tode Verurteilten

Das Tagebuch des
Nürnberger Gefangenenseelsorgers
Johann Hagendorf 1605–1620

Herausgegeben von
Peter Schuster und Andrea Bendlage

Verlag für Regionalgeschichte
Bielefeld 2022



Die Herausgabe des Buches wurde durch die Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung gefördert.

Titelbild:

Fischmarkt mit Ausführung eines armen Sünders zur Richtstätte (Ausschnitt).

Kupferstich von Johann Alexander Boener, um 1700.

StadtAN: E 13/II, Nr. G 53 (Familienarchiv Löffelholz / Graphische Sammlung).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

© Verlag für Regionalgeschichte
Alle Rechte vorbehalten

ISSN 1439-8591
ISBN 978-3-7395-1339-3

www.regionalgeschichte.de

Satz und Layout: Verlag für Regionalgeschichte / Julian Krause

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
<i>Peter Schuster</i>	
Johann Hagendorfs Aufzeichnungen und die Todesstrafe in der Vormoderne	9
<i>Andrea Bendlage</i>	
Johann Hagendorf (1563–1624). Herkunft und Amtsverständnis eines lutherischen Seelsorgers in Nürnberg zu Beginn des 17. Jahrhunderts	25
Handschriftenbeschreibung und Editionskriterien	43
Das Tagebuch des Nürnberger Gefangenenseelsorgers Johann Hagendorf (1605–1620)	47
1605 (47) – 1606 (68) – 1607 (75) – 1608 (80) – 1609 (83) – 1610 (88) – 1611 (95) – 1612 (105) – 1613 (123) – 1614 (132) – 1615 (153) – 1616 (174) – 1617 (188) – 1618 (201) – 1619 (214) – 1620 (228)	
Abkürzungsverzeichnis	239
Quellen- und Literaturverzeichnis	241
Personenregister	251
Ortsregister	259

Vorwort

Auch Bücher haben eine Geschichte. Dieses Buch hat sogar eine sehr lange, denn schon vor über hundert Jahren gab es die Idee, die hier vorgelegten Aufzeichnungen des Gefangenenseelsorgers Johann Hagendorf zu edieren.

Unser Projekt begann mit der Bereitschaft und Unterstützung von Dr. Johannes Pommeranz, die im Germanischen Nationalmuseum lagernde Handschrift des Nürnberger Geistlichen für eine digitale Erfassung freizugeben. Damit war der Weg für die vorliegende Edition bereitet. Es bedurfte allerdings der finanziellen Unterstützung, die uns großzügig von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gewährt wurde. Die Bereitstellung hinreichender Personal- und Sachmittel ermöglichte es uns, über zwei Jahre hinweg konzentriert an der Transkription des Textes und der Kommentierung zu arbeiten.

Unterstützung fanden wir bei Moritz Schädler, der zu Beginn seines Geschichtsstudiums mit Hagendorf in Kontakt kam und als Mitarbeiter der ersten Stunde in den unterschiedlichsten Phasen der Entstehung der Edition mitgewirkt hat. Seine Begeisterung für die Sache und das Thema hat er schließlich auch in eine Abschlussarbeit fließen lassen. Bedanken möchten wir uns auch bei Manon Couëffé, Jan-Christoph Henning und Dr. Thomas Lüttenberg, die bei der Suche nach Fehlern behilflich waren. Inès Maingault danken wir für die Überlassung der beigefügten Fotos. Berthold Schilling wertete für uns die Aufzeichnungen des katholischen Seelsorgers Pedro de León aus. In zwei Seminaren haben wir mit Studierenden in Bielefeld Auszüge der Edition gelesen und diskutiert und dabei wichtige Anregungen erhalten. Für die Hilfe bei der Übersetzung lateinischer Textpassagen bedanken wir uns bei Dr. Dorit Funke und Dr. Michael Zozmann (alle Universität Bielefeld). Dr. Thomas Gilgert vom Stadtarchiv Nürnberg sind wir zu Dank verpflichtet, weil er den nicht aus Franken stammenden Herausgeber*innen bei verzwickten Geheimnissen fränkischer Sprache und Geographie geholfen und manche Fehldeutung abgewendet hat. Ein großer Dank gilt Sylvia Plitt, sie hat uns kompetent in allen Verwaltungsangelegenheiten unterstützt.

Nicht zuletzt gilt ein ganz besonderer Dank der Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung in Nürnberg, die mit einem namhaften Druckkostenzuschuss die Veröffentlichung des Buches ermöglichte. Bei Olaf Eimer vom Verlag für Regionalgeschichte war unser Text immer in guten Händen.

Bielefeld, im März 2022

Andrea Bendlage und Peter Schuster